

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 29.

Sonnabend, den 9. April

1864.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc., welche die gespaltene Corpus Zeile, oder deren Raum, mit 1 Neugroschen berechnet werden, sind in Pulsnitz spätestens bis Montags und Donnerstags Abends 8 Uhr einzusenden. — Expeditionen sind: In Pulsnitz beim Herausgeber, in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Andreas Grahl, in Radeberg bei Herrn Kaufmann Friedrich Gärtner und in Radeburg bei Herrn Buchbindermeister Carl Günther.

### Amtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Das für die Stadt Pulsnitz mit Einschluß des Rittergutes auf das Jahr 1864 aufgestellte Gewerbe- und Personalsteuerca-  
taster liegt in der hiesigen Stadtsteuereinnahme zur Einsicht aus.

Etwaige Reclamationen gegen die darin enthaltenen Ansätze sind binnen 3 Wochen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an  
bei der Königlichen Bezirkssteuereinnahme zu Ramenz schriftlich einzureichen.

Später eingehende Reclamationen finden keine Berücksichtigung.

Pulsnitz, am 5. April 1864.

Der Stadtrath.  
Heerlos.

#### Öffentliche Licitation.

Die auf dem vom Königlichen Staatsfiscus erkauften Gasthofs-Grundstücke „zum Schwan“ ruhende Gasthofsgerechtigkeit  
soll ebensowie die auf diesem Grundstücke lastende Brauberechtigung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen

den 18. April 1864

im Wege der öffentlichen Licitation veräußert werden.

Es haben sich daher Diejenigen, welche die angeregten Gerechtigkeiten behufs der Transferirung auf ein anderes Hausgrund-  
stück hiesiger Stadt zu erwerben gesonnen sind, gedachten Tages Vormittags vor 12 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle anzumelden  
beziehentlich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen und sodann der Mittags 12 Uhr vorzunehmenden öffentlichen Feilbietungsverhand-  
lung zu versehen.

Königsbrück, am 4. April 1864.

Das Königliche Gerichtsammt daselbst.  
Hartung.

#### Ruß- und Brennholz-Auction.

Im Gasthose „zum goldenen Ring“ zu Moritzdorf bei Großtrilla nächst Königsbrück sollen

den 25. April d. J.,

von Vormittags 9 Uhr an, folgende auf Drillaer Forstreviere und zwar in den Abtheilungen 2, 7, 16 und 19 aufbereitete Hölzer, als:

39 weiche Stämme von 6 $\frac{1}{2}$  bis 12 Zoll Mittendurchmesser

und

829 „ Kloben von 7 bis 18 Zoll eberem Durchmesser,

ungleichen

den 26. April d. J.,

gleichfalls von Vormittags 9 Uhr an, nachstehende meist wandelbare, dürre und auf dem ganzen vorgenannten Reviere umherstehende  
Durchforstungshölzer, als:

3 $\frac{1}{2}$  Klaftern buchene } Scheite,

49 $\frac{1}{2}$  „ weiche }

125 „ „ Klippel,

14 „ „ Stöcke,

69 Schock weiches Abraumreißig

und

14 Schock birkenes } Schlagreißig,

12 „ erlenes }

15 „ weiches }



einzelu und partieenweise gegen **sofortige baare Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den Herrn Oberförster Richter zu Kleinokrilla zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Moritzburg und Radeberg, den 4. April 1864.

Das Könialiche Forstverwaltungsamt Radeberg.

Joh. v. Trebra-Lindenau.

Lange.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zeitereignisse.

**Aus der Oberlausitz, 31. März.** Das der sächsische Kriegerstand in der Oberlausitz sehr geachtet und in Ehren gehalten wird, das hat man bei den letzten Cantonirungen, welche hier abgehalten wurden, sowie jetzt sehr deutlich wahrgenommen. Es sind, was nur in den „Budissiner Nachrichten“ veröffentlicht worden ist, vom 30. Januar bis zum 25. März d. J. in 115 größern und kleinern Gemeinden und resp. bei deren Ritterguts herrschaften für die in der Oberlausitz Heimathsangehörigen in Holstein als Bundesexecutionstruppen stehenden Soldaten circa 2500 Thlr. und eine Partie wollene Strümpfe geschenkt und abgesandt worden. Wenn nun auch in manchen Gemeinden zwar über eine Einsammlung, aber nicht über den Betrag derselben, von andern Gemeinden aber gar nichts darüber berichtet worden ist, wenn z. B. von den Städten blos Zittau und Weissenberg genannt werden und die „Oberlausitzer Dorfzeitung“ schreibt, daß von Großschönau für 32 Soldaten 32 Stück wollene Jacken und 64 Paar wollene Socken, sowie von Leutersdorf 78 Thlr. abgegangen sind, so kann man mit Sicherheit annehmen, daß die sämmtlichen Liebesgaben, welche in 2 Monaten aus der Oberlausitz nach Holstein abgingen, auf weit über 3000 Thlr. anzuschlagen sind.

— In Ramenz fand am 30. März die Grundsteinlegung des auf dem Hutberge zu erbauenden Thurmes statt.

**Ebersbach, 2. April.** An der bekannten am 26. März von Triest aus mit einem Lloydampfer unternommenen Bergungsfahrt über Corfu, Syra nach Konstantinopel haben sich auch vier Personen aus hiesigem Orte betheilt. Nach der gewöhnlichen Fahrt und laut Programm sollten die Reisenden Donnerstag, den 31. März, in Konstantinopel eintreffen, jedoch ein im adriatischen Meer ausgebrochener Sturm hat den Capitain Montag, den 28. März, genöthigt, den Hafen von Ragusa aufzusuchen, was ihm auch geglückt ist. Ein Versuch, Mittwoch, den 30. März, auszulassen, um die hohe See zu gewinnen, ist mißlungen, und hat das Schiff in den Hafen zurückkehren müssen. Einer gestern Abend hier eingegangenen telegraphischen Depesche zufolge, welche in Corfu früh 9 Uhr 10 Minuten aufgegeben, Abends halb 10 Uhr hier anlangte, sind die Reisenden glücklich am selben Tage früh daselbst angelangt, und hoffen den 5. oder 6. in Konstantinopel einzutreffen, wenn nicht abermalige Hindernisse sich einstellen.

**Leipzig, 6. April. (A.)** Mit allseitigen Befürchtungen ging man, in Rücksicht auf die schwankenden politischen Verhältnisse, der diesmaligen Ostermesse entgegen. Es ist uns die angenehmste Pflicht, für heute berichten zu können, daß dieselbe schon in ihrem ersten Beginnen einen nicht geahnten günstigen Verlauf nimmt. Das Ledergeschäft ist sehr lebhaft. Tuche, besonders geringere und mittlere, gehen gut, die Lager sind zum großen Theil bereits zur Hälfte geräumt, die Preise, wie man uns bestimmt versichert, bei verhältnißmäßig starker Nachfrage

nicht gedrückt. Auch in sonstigen Artikeln entwickelt sich ein lebhafter Verkehr und wird ein entsprechender Absatz erzielt.

**Wien, 3. April. (D. A. Z.)** Die hohe Pforte hat sich an die Unterzeichner des Pariser Vertrags mit der Erklärung gewandt, daß sie die bestimmtesten Anhaltspunkte zu der Vermuthung habe, es werde die vollständige Losreißung der Donaufürstenthümer von ihrer Suzerainetät vorbereitet, und daß sie, falls nicht die Mächte geneigt und im Stande sein, durch einen gemeinsamen Schritt ihr die ausreichendsten Garantien gegen ein dahin zielendes Unternehmen zu bieten, entschlossen sei, von sich aus mit aller Beschleunigung diejenigen Mittel zu ergreifen, welche dasselbe hintanzuhalten, beziehungsweise zu vereiteln vermöchten. Es ist bezeichnend, daß die betreffende Erklärung ein ausdrückliches Zeugniß für das lobale Verhalten Rußlands anstellt, dagegen die Politik der französischen Regierung in einer Weise erwähnt, welche von einer directen Beschuldigung der Begünstigung jener Trennungsgelüste sich nicht wesentlich unterscheidet.

— Ueber die Auffassung, welche sich in Wien in der schleswig-holsteinschen Frage geltend macht, liest man im „Botschafter“: „Man ist hier nun stets der Ueberzeugung gewesen, daß Herzog Friedrich ein unzweifelhaftes Erbrecht auf ein holsteinsches Guclave besitze. Auf dieses Erbrecht wurde seiner Zeit im Londoner Protocolle keine Rücksicht genommen. Nachdem aber einerseits dieses Erbrecht besteht, andererseits eine Theilung Holsteins infolge desselben doch als gänzlich unzulässig und außer Frage stehend erscheint, so bleibt die Berücksichtigung desselben nur auf dem Wege der Entschädigung möglich. Es ist ein von Beginn der verwickelten Streitsache gehegtes, ziemlich bekanntes, auch schon wiederholt berührtes österreichisches Project, den Herzog Friedrich durch die Anerkennung eventueller Nachfolgerechte auf den Thron von ganz Dänemark, nach den Glücksburgern, zu entschädigen. Wir glauben zu wissen, daß die Königin Victoria in der deutsch-dänischen Streitfrage der Ansicht ist, daß eigentlich Herzog Friedrich zur Herrschaft über ganz Dänemark sogar vor den Glücksburgern berechtigt ist. Nachdem aber der Protocollkönig einmal vorhanden ist, werden die Augustenburgischen Ansprüche wohl auf keine andere Weise, als durch Anerkennung der Thronfolgerechte in zweiter Linie zur Geltung kommen. Dieser Ansicht ist man hier. — In Uebereinstimmung hiermit steht, was man der „Köln. Ztg.“ aus Wien schreibt.

Die Londoner „Times“ meint in ihrer neuesten Nummer noch immer, daß die Conferenzen „auf Grundlage der Integrität der dänischen Monarchie“ stattfinden, d. h. die sich daran betheiligenden Mächte anerkennen werden, daß die Souverainetät über die Herzogthümer dem Könige Christian gehört, und die einzigen zur Verhandlung kommenden Fragen würden sich auf die Verbindung zwischen einem Theile seines Gebietes und dem anderen beziehen.“

— Die „Times“ bringt eine Depesche aus Ulkebüll vom 4. April, welcher zufolge die Preußen, ohne vorherige Anzeige, Sonderburg 24 Stunden lang bombardirten. Achtzig Bewohner der Stadt, darunter Frauen und Kinder, waren getödtet oder verwundet, 50 Häuser im Mittelpunkte der Stadt niedergebrannt und 1500 Hohlkugeln geworfen worden. Die Stadt ist verlassen. Die Kanonade hörte am Montag plötzlich auf, begann aber seitdem wieder. Die Düppelstellung ist unbeschädigt.

London, 4. April. Garibaldi hat heute in Southampton einem großen Meeting beigewohnt und dabei seinen Dank, für die Sympathien Englands ausgedrückt und ist nach der Insel Wight abgereist.

— In der heutigen Unterhaus-Sitzung erwiderte auf eine Interpellation Osborne's Lord Palmerston: Sämmtliche Unterzeichner des Londoner Tractats haben die Beschickung der Conferenz zugesagt, die Antwort des Bundestages aber fehle noch. Eine Basis für die Conferenz wurde nicht festgestellt.

Von der polnischen Grenze, 3. April. Die „Östsee-Z.“ schreibt: Glaubwürdigem Vernehmen nach hat der unter dem Pseudonamen Bojak bekannte Insurgenten-Chef v. Hauke den Schauplatz seiner insurrectionellen Operationen im Sandomir'schen verlassen und seinen Aufenthalt vorläufig in Dresden genommen. Herr v. Hauke war unstreitig der kühnste und fähigste polnische Guerillaführer und sein Rücktritt dürfte der beste Beweis sein, daß der Aufstand im Erlöschen ist.

Paris, 5. April. Ein aus Rom eingetroffenes Telegramm vom gestrigen Tage meldet, daß der Papst bei ausgezeichnete Gesundheit den Ceremonieen des Festes der Verkündigung Maria in der Kirche Minerva assistirt habe.

Rußland. Bemerkenswerth ist, daß, nachdem der Kaiser von Rußland den Bauern in Polen den Besitz von Grundeigenthum gegen eine zu entrichtende Grundsteuer verliehen hat, jetzt eine gedruckte Proclamation der Nationalregierung in zahlreichen Exemplaren vertheilt worden ist, wonach den Bauern dieser Grundbesitz ohne Grundsteuer verliehen wird.

Stockholm, 30. März. (Udd. N. Z.) Der Storkhing hat nach fünfständiger Debatte mit 101 Stimmen gegen 2 die Verwendung der norweger Land- und Seemacht bewilligt; die Erklärung, daß eine Theilnahme Norwegens am Kriege von einer garantirenden Allianz abhängen müsse, ist mit 69 Stimmen gegen 42 angenommen (letztere verlangten eine Allianz mit England und Frankreich); der Ausspruch gegen eine politische Verbindung der drei skandinavischen Reiche wurde mit 57 Stimmen gegen 54 angenommen. Von der Stockholmer Station sollen 2 Bataillone Scheerenflotten auf Expedition ausziehen: das erste Bataillon 12 Fahrzeuge mit 535 Mann, das zweite mit 3 Schaluppen und 8 Jollen und 260 Mann. Die Beurlaubten vom Marineregiment müssen zum 20. April eingetreten sein. In der dänischen Armee dienen einstweilen 22 schwedische Offiziere.

## Vermischtes.

\* (Eisenbahn-Theater) Wie man der „N. Theaterzeitung“ aus London schreibt, hat ein Herr Smarth den Versuch gemacht, ein Eisenbahn-Theater in's Leben zu rufen und ist das Experiment auf der Linie Manchester-Liverpool vollkommen geglückt. Man denke sich fünf lange Waggons derart eingerichtet, daß das Ganze einem langen Saal gleicht. Der Plafond, gewölbt, ist mit Lustres versehen, die ein glänzendes Licht austreten, die Seitewände des Raumes sind anstatt mit Fenstern mit akustisch gebauten Holzwänden versehen worden, ferner eine Menge mechanische Vorkehrungen getroffen, um jedes störende Geräusch, so viel als dies nur möglich, fern zu halten, — man denke sich weiter auf dem Dach eine Vertiefung, wo ungefähr sechs Musiker mit ihren Instrumenten Platz haben. Ferner eine Bühne in einer Erhöhung von ungefähr sechs Fuß über das Niveau des Waggons, und man hat ein nothdürftiges Bild eines improvisirten Eisenbahn-Theaters. Die Scenen sind derart eingerichtet und berechnet, daß mit je einer Station eine Scene beendet ist. Ist in einem Orte eine Viertel- oder halbe Stunde Aufenthalt, so ist auf dieser Station ein Abschluß. An dem Tage, es war am 8. Decbr. 1863, als Herr Smarth mit seiner aus 12 Köpfen bestehenden Truppe das erste Experiment machte, wurde, wie der mit den gelösten Eisenbahn-Billets ausgegebene Theaterzettel besagt, das in England sehr populäre Stück: „Die Kunst, eine böje Sieben zu zähmen“, gegeben, und fand außerordentlichen Beifall.

## Salon Böning im Herrenhause zu Pulsnik.

Gestern Abend eröffnete der in diesem Platte schon mehrmals erwähnte Herr Ernst Böning, Professor der geheimen Magie und Chemie, sowie Bauchredner, seine Vorstellungen. Sein Zaubertheater, sowie seine Apparate sind äußerst elegant und seine Productionen wurden mit großer Gewandtheit ausgeführt. Dieselben alle namhaft zu machen, würde der Raum nicht gestatten; ich erwähne deshalb nur den Ring als Seiltänzer, den Musikant in der Trommel, die tanzenden Zappelwänner, sowie die Verwandlung eines Herrn in eine Dame und den uner schöpflischen Hut, bei welcher Gelegenheit der Künstler das a wesende Publikum durch sein Bauchrednertalent angenehm belustigte. Einjender dieses kann deshalb dem Publikum den Besuch des Salons Böning mit vollem Rechte empfehlen. Herr Böning ist ein so achtbarer Künstler, daß er die regste Theilnahme verdient.

## Getreide-Preise in Radeburg

am 6. April 1864.

Weizen	4	Zhr	—	Ngr.	bis	4	Zhr.	10	Ngr.
Korn	2	25	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	12	—	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	22	—	2	—	2	—	—	—
Haidekorn	3	3	—	3	—	8	—	—	—

Eingegangen: 331 Scheffel.



## Salon Böning im Herrenhaus zu Pulsnik.

Sonntag, d. 10. April, letzte brillante Vorstellung.

Alles Uebrige ist bekannt.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

E. Böning.



# Land- und forstwirthschaftlicher Verein zu Pulsnitz.

Sitzung, Sonntag, den 17. April, Nachmittags 3 Uhr im Gasthose zum Herrenhause.

Tagesordnung: 1., Landwirthschaftl. Rechnen; Vortrag v. Hrn. Def.-Zusp. Delitzsch. 2., Der Aderlaß bei Kühen; Vortrag v. Hrn. Thierarzt Bauersachs. 3., Der Rübenbau; Vortrag v. Hrn. C. Weitzmann, stellvert. Vors. 4., Der Fruchtwechsel; Vortrag v. Vorsitzenden. 5., Noch einmal: Die Maikäfer-Vertilgung. 6., Aufnahme neuer Mitglieder, Beantwortung der schriftl. Anfragen etc.

Der Vorsitzende.

## Maikäfer,

pr. Dresdn. Meze — 1 Ngr. —, werden gekauft auf dem **Rittergut Krakau.**

### Zur Beherzigung.

Die in den letzten Jahren von den Maikäfern und Engerlingen an den Obstbäumen und Feldern angerichteten Schäden mahnen insbesondere jeden Landwirth, das Einsammeln der Maikäfer in diesem Frühjahr mit allem Eifer betreiben zu lassen, um so mehr, als nicht nur durch ein energisches Vertilgen der Maikäfer zur wesentlichen Verminderung einer allgemeinen Plage beigetragen, sondern auch durch die getödteten Maikäfer ein ansehnliches Düngemittel gewonnen, endlich aber namentlich den ärmeren Kindern durch den Verkauf der eingesammelten Maikäfer ein reichlich lohnender Verdienst zugewiesen wird.

Rittergutsbesitzer **Weiss,**

Vorstand des landwirthschaftl. Vereins zu Königsbrück.

## Nothe Kleesaat,

beste schlesische, a Kanne 8 Ngr., bei Meze billiger, empfiehlt **August Dietrich** in Pulsnitz.

## Schlichtbürsten für Leinweber

erhielt in vorzüglicher Qualität **L. C. Siebers** in Pulsnitz.

## Recht weißer Brust-Syrup,

¼ Fl. 24 Ngr., ½ Fl. 12 Ngr. und ausgewogen. Apotheke in Pulsnitz.

Mehrere Scheffel eingeschlagene Kunkelrüben verkauft die Bäckermstr. Vorn in Pulsnitz.

90 Centner gutes Heu und 20 Centner Grummet sind zu verkaufen bei **Fuchs** in Königsbrück.

Ein fehlerfreies Pferd [Fuchs] steht zum Verkauf bei **Moriz Hahn.**

Am Montag, d. 4. April, ist ein Hund, weiß mit schwarzen Flecken, entlaufen. Man bittet, denselb. N. 104 in Lichtenberg abzugeben.

Daß ich von heute an als Botenfrau wöchentlich 2 bis 3 Mal von Großröhrsdorf nach Pulsnitz gehe, zeige ich hiermit an und bitte um gütige Aufträge.

Großröhrsdorf No. 303. Johanne Christiane verw. **Mißbach.**

Den verehrlichen Eltern unsrer Schule zeige ich hiermit an, daß die Schulstrafen seit dem 1. April d. J. von dem gesammten Lehrercollegium bestimmt werden und daß jede diese Strafen betreffende Klage nur vor die Lehrerconferenz, welche Freitags Abend, um 8 Uhr, versammelt ist, gebracht werden kann. Zugleich bemerke ich, daß die Eltern von unseren Strafbestimmungen und ihren Gründen stets vor der Vollstreckung schriftlich in Kenntniß gesetzt werden, woraus aber nicht zu folgern ist, daß die Conferenz von ihren Beschlüssen abweichen wird.

Pulsnitz,

d. 6. April 1864.

**Julius Gesell,**  
Schuldirector.

## Loose der Coburg. Lotterie

zum Besten nothleidender Schleswig-Holsteiner, à Loos 15 Ngr. (bei Entnahme von 10 Loosen 1 Freiloos), sind zu haben

in der Expedition d. Bl. in Pulsnitz.

### Lotterie-Anzeige.

Die Ziehung 5. Classe 65. R. S. Landes-Lotterie beginnt am 11. April d. J., wozu ich Kaufloose hiermit bestens empfehle. Pulsnitz, den 28. März 1864. **M. G. Kleinstück.**

Vom nächsten Montag an liegt nach Ankunft der Post an jedem Ziehungstage die Schnell-Liste der k. s. Landes-Lotterie zur Einsicht bei **Theodor Seifert** in Pulsnitz.

2300 Rb., 2000 Rb. und 1500 Rb. werden gegen sichere Hypotheken auf Landgrundstücke zu erborgen gesucht durch **August Nitsche** in Pulsnitz.

Zimmer- und Schindelspäne sind zu verkaufen.

Pulsnitz.

**Johne,** Zimmermstr.

Ein gebrauchter vierräderiger Handwagen mit Leitern, noch in gutem Stande, ist zu verkaufen bei **Louis Kuzer,** Glasermeister in Königsbrück.

Ein freundliches Unterstübchen nebst Küche und Bodenkammer ist zu vermieten bei **Friedrich Richter** in Königsbrück.

Bei unserm Weggange von Schmorkau war es uns nicht möglich, uns bei allen Denen persönlich zu verabschieden, wo wir es doch so gern gethan hätten. Wir sagen darum hierdurch allen lieben Bekannten und Freunden in Schmorkau und Umgegend ein herzliches Lebewohl mit dem Wunsche, daß der Himmel über Sie Alle seine Segnungen ausströmen lassen möge.

Deuben bei Dresden, den 6. April 1864.

**Schuritz** nebst Familie.

### Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 9. April 1864.

Beerdigungen:  
23. März, Herr Carl Gottfried Müller, Bürger u. Vdsbr. hier, ein Ehemann, gest. an Alzehrung, 60 J. 7 M. alt; — 31. März, Fr. Wilh. Nitsche, Einw. u. Vdm in M. Dhorn, ein Ehemann, gest. an Blattern, 34 J. alt; — 1. April, Richard Münckner, des Hrn. W. Münckner, Gerichtsamts-Rendant und Kirchenvorsteher hier, ehel. jüngster Zwillingsohn, gest. am Gehirnschlag, 1 Jahr 6 Wochen alt; — 3. April, Joh. Stl. Drescher, Häuslerausz. u. Vdm. in M. Dhorn, ein Wittwer, gest. an Altersschwäche, 79 J. 4 M. 3 W. alt; — 8. April, Carl Samuel, des Carl Sam. Bürger, Hslr. u. Vdm. in V. Dhorn, ehel. einz. Sohn, gest. am Schlagfluß, 2 J. 8 M. alt.

Sonntag Misericord. Domini, den 10. April, predigt:

Vormittags Herr Oberpfarrer M. Richter,  
Nachmittags Herr Diaconus Kretschmar.

Königsbrück, den 9. April 1864.

Sonntag, den 10. April, predigt Vormitt. Herr Oberpfarrer Kirsch,  
Nachmittags Herr Diac. Blüher.

Nadeburg, den 5. April 1864.

Sonntag, d. 10. April, predigt Vormittags Herr Oberpfarrer Zeidler,  
Nachmittags Herr Diaconus Grössel.  
Früh-Communjon ein halb sechs Uhr.

